

Zeitreise durch die Anstalt

Seit diesem Jahr gibt es eine **Führung** durch die **LVR-Klinik** in Bedburg-Hau. Gabi Habersetzer kommt eigentlich aus Bayern, kann den Teilnehmern aber viel über die **Geschichte** des 100 Jahre alten Geländes erzählen.

VON LUDWIG KRAUSE

BEDBURG-HAU Eigentlich ist es schon eine Anekdote für sich. Dass erst eine Frau aus Bayern an den Niederrhein kommen muss, um den Hauern etwas über „ihre“ Klinik zu erzählen. Im besten „bayrischen Hochdeutsch“, wie Gabi Habersetzer es selber nennt. Da ist jemand vom Fach, Archivarin oder Historikerin, könnte man jetzt denken. Aber weit gefehlt: Habersetzer, Jahrgang 1964, ist von Haus aus Biologin.

„Ich bin erst durch die Arbeit meines Mannes an den Niederrhein gekommen“, erinnert Habersetzer sich. Als ihre Kinder im Sachunterricht dann Heimatkunde behandelten, sei die geschichtlich interessierte Mutter enttäuscht darüber gewesen, wie wenig den Schülern beigebracht werde. „So habe ich angefangen, mich für das Thema zu interessieren und mich einzulesen.“ Dann habe sie die Möglichkeit genutzt, sich beim Kleve Marketing zur Stadtführerin ausbilden zu lassen. Neben Führungen durch Kleve bietet sie seit diesem Jahr auch die Führung über das Klinikgelände an.

Manchmal seien die Teilnehmer etwas skeptisch, ob sie ihnen, den Eingeborenen, noch etwas Neues erzählen kann. Doch dann berichtet sie zum Beispiel von der großen Limonadenmaschine, die 3000 Flaschen pro Tag befüllen konnte. „Oder wissen Sie, was sich hinter einem sogenannten Durchgänger verbarg?“, fragt sie in die Runde. Ratlose Gesichter. Bevor das Geheimnis gelüftet wird, erst zu Habersetzers Lieblingsgeschichte: der Limonadenmaschine. „Sie war bereits im Jahr 1912 in Betrieb und sollte die insgesamt 2200 Patienten und 400 Pfleger versorgen“, sagt sie. Denn Alkohol war auf dem Gelände



Gabi Habersetzer führt spannend durch die LVR-Klinik.

RP-FOTO: GOTTFRIED EVERS

strikt verboten. Auch über die Kegelbahn auf dem Gelände berichtet die Führerin. Bis die automatisch lief, mussten noch Patienten die umgeworfenen Kegel wieder aufstellen.

Zwei Stunden dauert die Führung. Es gibt viel über die Geschichte zu erfahren, viel zu sehen und zu erleben. Das rund 80 Hektar große parkähnliche Waldgelände feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Fast alle Häuser, viele von ihnen im Jugendstil gebaut, stehen unter Denkmalschutz. Seit jeher war die Anlage ein eigener kleiner Mikrokosmos mit Pavillons, Gutsböfen und Handwerksbetrieben.

INFO

Führungen

Der Rundgang dauert rund zwei Stunden und kostet **4 Euro** pro Person.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung bei Gabi Habersetzer, Telefon 02821 895132. **Mindestalter** 18 Jahre. Treffpunkt am Bahnhof Bedburg-Hau, Saalstraße 2.

Aber nicht über die Architektur, sondern über das Leben und die Behandlungsmethoden in der Klinik zu Beginn des 20. Jahrhunderts

kann Habersetzer berichten. Da kommt auch der Durchgänger ins Spiel. Zu dieser Zeit gab es nämlich nur zwei Ausbrüche von Klinikinsassen. Mit Hilfe eines Schlüssels, mit dem sich fast jedes Schloss auf dem Gelände öffnen ließ, gelangten sie in die Freiheit – mit dem Durchgänger, den Habersetzer zeigt.

Der Rundgang ist für Personen ab 18 Jahren geeignet. „Ich setze ein gewisses Geschichtsverständnis voraus“, sagt die Führerin. Das nächste Projekt ist auch schon in Planung. Worum es geht, bleibt aber vorerst geheim. „Ich recherchiere rund ein Jahr pro Führung“, sagt sie.